

LAG Wirtschaft NRW - Arbeitskreis Ökologische Finanzreform / Preiswahrheit - Thesenpapier

Einführung Ökologische Finanzreform/Preiswahrheit

Eine Ökologische Finanzreform (ÖFR) soll das Marktwirtschaftliche System, welches den Verbrauch von Umweltgütern nicht internalisiert, korrigieren. Bei der Preisbildung durch Angebot und Nachfrage werden ökologische Kosten weitgehend ausgeblendet. Die Verursacher müssen die Kosten meist selbst nicht tragen, sondern wälzen sie auf die Umwelt, andere Personen und nachfolgende Generationen ab. Eine ökologische Finanzreform würde zu mehr Gerechtigkeit und zu einer effizienteren Steuerung der Ressourcennutzung in der Wirtschaft führen, indem die Preise die ökologische Wahrheit widerspiegeln und die externen Kosten internalisiert, also mit einberechnet würden. Dabei umfasst eine Ökologische Finanzreform, die dem Anspruch nachkommen möchte, die Preiswahrheit umzusetzen, ausnahmslos alle Waren und Dienstleistungen in einer Marktwirtschaft. Konsequenterweise sind dann alle Aspekte wie Flächenverbrauch, Bodenverschlechterung oder Emissionen, die dem Klima und der Umwelt schaden, einzurechnen. Als Regulativ, um gemäß dem Verursacherprinzip diese Rechnungen legen zu können, kommen als ordnungspolitische Instrumente primär Abgaben und Steuern in Frage. Es sind aber auch andere Möglichkeiten, wie z.B. durch Zertifikate oder über eine Gebühr möglich, um dem Gebot der Preiswahrheit nachzukommen. In der Ökonomie befasst man sich mit dieser Thematik unter den Stichwörtern „Internalisierung externer Kosten“ oder „Theorie der öffentlichen Güter“. In diesem Zusammenhang redet man auch von „Marktversagen“, wenn bestimmte Güter nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden können, da die Mechanismen von Angebot und Nachfrage am Markt nicht richtig funktionieren.

Beispiele

Wir haben uns exemplarisch in den letzten Jahren mit der Nordseekrabbe beschäftigt, die auf ihrem Weg auf unseren Teller ca. 6.000 km zurücklegt und dabei externe Kosten verursacht. Die Kosten, die in diesem Zusammenhang nicht bezahlt (bzw. nicht internalisiert) werden, sind u.a. die durch Emissionen (CO², Feinstaub, Stickoxid), zusätzliche Energieverknappung (Sprit und Elektrizität), Straßenabnutzung, Verkehrsunfälle und Staus entstehenden Auswirkungen.

Alle diese oben aufgeführten Beanspruchungen müssen einen Preis erhalten, der in den auf dem Markt abgegebenen Verkaufspreis eingerechnet wird. Bei diesem Beispiel haben wir lediglich den Transport betrachtet. Wenn man das Produkt ganzheitlich betrachtet, würden weitere Faktoren wie Überfischung, Verpackung, Fangmethode usw. ebenfalls in den Preis mit einzurechnen sein. Dieses Beispiel zeigt nicht zuletzt denn auch, wie kompliziert es eigentlich ist, den wahren Preis eines Gutes zu ermitteln.

Hier ein Kurzfilm, der das Problem sehr anschaulich beschreibt:

<https://www.youtube.com/watch?v=mRv3kan51us>

Und hier ein Link zu Hintergrundinformationen zum Film: <http://blog.karldiekrabbe.de/zum-film/guetertourismus-am-beispiel-der-krabbe/>

Chancen

Die Ökologische Finanzreform bietet eine Reihe von Vorteilen und Möglichkeiten. Sie birgt das Potenzial, die durch die Industrialisierung negativ entwickelten Effekte für Mensch und Natur zu korrigieren. Mehr noch, sie ist das Mittel für mehr Gerechtigkeit, denn die Natur und kommende Generationen können die Versäumnisse und Schäden vergangener Generationen nicht mehr in

Rechnung stellen. Die Ökologische Finanzreform kann aber auch der Einstieg in die Postwachstumsgesellschaft sein. Denn die Prinzipien einer Ökonomie, die ressourcenschonendes Produzieren über den Preis begünstigt, wird zu einem ökologisch und ökonomisch besseren Ergebnis führen. Dabei kann Konsum nachhaltiger werden und durch weitere Elemente wie der Sharing Economy ergänzt werden. Der staatliche Eingriff durch eine Besteuerung umweltbelastenden Verhaltens und durch ein gleichzeitiges Nutzen dieser Steuereinnahmen zur Finanzierung von Maßnahmen zum Schutz der Umwelt erscheint fair und angemessen. Ökonomisch kann auf diese Weise ein sog. „[pareto-optimales](#)“ Ergebnis erreicht werden, also ein Zustand, an dem kein Marktbeteiligter mehr besser gestellt werden kann, ohne dass ein anderer schlechter gestellt würde.

Risiken und Probleme

Probleme und Risiken bei der Herstellung der Preiswahrheit sind vorhanden und teilweise erheblich. Wie das Beispiel des europäischen CO₂-Zertifikatehandels zeigt, sind fehlende marktwirtschaftliche Instrumente (Verknappung von Zertifikaten) ein Grund für eine fehlerhafte Wirkung. Die positiven Effekte auf Mensch und Natur blieben aus. Die Probleme bestehen daher eher in der Umsetzung und Ausgestaltung der Ökologischen Finanzreform. So sind Kompromisse bei der Gesetzgebung und der Ausgestaltung der Ökologischen Finanzreform oft fatal, da sie möglicherweise Fehlanreize geben können und im schlimmsten Fall das ganze Prinzip diskreditieren. Außerdem ist der politische Wille, diese Reform konsequent umzusetzen, zum jetzigen Zeitpunkt und bei den jetzigen Machtverhältnissen ausbaufähig. Entscheidend für die Akzeptanz einer solchen Reform wird nicht zuletzt auch sein, inwieweit es gelingt, soziale Verwerfungen bzw. eine überproportionale Belastung von Beziehern niedriger Einkommen zu vermeiden oder zu kompensieren (Doppelte Dividende, Nutzung des Aufkommens von Ökosteuern z.B. zur Reduktion der Rentenversicherungsbeiträge).

Fazit

Eine Ökologische Finanzreform wäre eine ökologische Umsteuerung der Marktwirtschaft und würde ihr ein neues Prinzip auferlegen. Auch wenn die ökologische Finanzreform hohe Transformationsleistungen der Gesellschaft und der Wirtschaft abverlangt, kann sich hierbei doch eine Kultur der nachhaltigen Wirtschaft entwickeln. Auch wenn die Kosten anfangs hoch sein und viele Menschen ihren eigenen Wohlstand bedroht sehen werden, wird die Rechnung auf lange Sicht aufgehen. Vergleichbar mit der Amortisierung einer Maschine in der Produktion, ist die ökologische Steuer eine Investition in die Zukunft. Durch sie werden sich neue Konsumverhalten wie z.B. die Sharing Economy herausbilden können. In Zeiten des Klimawandels, der Naturkatastrophen und der ökonomischen Verfehlungen erscheint die Ökologische Finanzreform als ein zentraler Teil der Lösung des Problems.